

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 4

Rubrik: Kunstpreise und Stipendien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen der Architektur verbundenen Behörden und allen Bauherren dringend empfehlen, daß der Geist einer weitgespannten Koordination der verschiedenen Sparten, mit denen die Architektur heute bewußt verbunden ist – früher mag es eine unbewußte Koordination gegeben haben –, zu außerordentlich produktiven Resultaten zu führen vermag. Wichtig die Betonung, daß heute, wo von verschiedenen Seiten und oft mit merkwürdigen Argumenten gegen das Moderne Sturm gelaufen wird, die klaren und aller verbrämenden Sentimentalität abholden Gesichtspunkte des «Neuen Bauens» dem wirklichen Zustand der menschlichen Gesellschaft adäquat sind. Daß sich in Princeton die Auseinandersetzungen, die sich in einigen Abteilungen zu programmatischen Formulierungen verdichteten – so legte beispielsweise Giedion ein grundsätzliches Erziehungsprogramm vor –, in der Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Vertretern der verschiedenen Disziplinen und auch zwischen den Praktikern und Theoretikern abspielten: gerade auch von diesem Gesichtspunkt aus scheint uns die Publikation besonders instruktiv und wichtig zu sein. *H. C.*

Fritz Spannagel: Gedrechselte Geräte

65 Seiten mit 200 Abbildungen.
2. Auflage. Otto Maier Verlag, Ravensburg 1947. DM 7.50

Dieses in erster Auflage 1941 erschienene Heft stellt eine Volksausgabe des viel umfangreicheren und grundlegenden Fachbuches «Das Drechslerhandwerk» dar, das 1940 im gleichen Verlag und von demselben Verfasser erschienen ist.

Während das letztere sich an den Fachmann wendet und in ausgezeichneter Weise Geschichte, Technik, Arbeitsmethoden und Formprobleme der Drechslerei an Hand reicher Illustrationen behandelt, will das vorliegende Heft «der Erziehung des Laien zum verständnisvollen Auftraggeber» dienen, indem es ihm Erkenntnisse über das Formproblem von hölzernen Geräten vermittelt.

Die mit über 200 Abbildungen ausgestattete Arbeit weist zuerst auf die Entwicklung der Drechslerei hin, zeigt dann die Wandlungen der Drehbank vom Wippschneidstuhl der Latène-Zeit bis zur heutigen Motordrehbank, die sich im Prinzip gleich geblieben sind.

Im Abschnitt über die «Gestaltung von Drechslerarbeiten» will Spannagel

dem Leser an Hand guter und schlechter Beispiele das Verhältnis der praktischen Anforderungen an ein Gerät zu seiner werkgerechten und sinngemäßen Form klarmachen.

Der Schlußabschnitt bringt eine Großzahl guter zeitloser Geräte nach Entwürfen des Verfassers und anderer Entwerfer, darunter des ausgezeichneten Drechslers und Holzschnitzers Th. A. Winde.

Dieser Abschnitt bringt den Beweis, daß das moderne künstlerische Gewerbe durch Besinnung auf das Wesentliche eines Handwerkes und die Anforderungen der Zeit auch auf dem Gebiete der Drechslerei Dinge zu schaffen vermag, die ihre Aufgabe, dem Menschen zu dienen; voll erfüllen und ihn darüber hinaus auch erfreuen, wie das in der Keramik und der Handweberei bereits geschehen ist. Aus diesem Geiste heraus vermag sich das Holz seinen Platz neben den modernsten Werkstoffen zu behaupten. *C. F.*

Göhner-Normen-Katalog

24/30 cm, 237 Seiten, mit Photos und vielen technischen Zeichnungen, deutscher und franz. Text

Soeben erschien dieser gut ausgestattete Katalog. Auf Kunstdruckpapier, zum Teil in Zweifarbendruck, zeichnerisch einwandfrei dargestellt, zeigt diese bekannte Firma ihre normierten Produkte, wie Glaserarbeiten (Fenster, Türen, Blumenfenster, Fensterausbauten, Brüstungs- und Sturzausbildungen, Kombinationen), Jalousieläden, Rolläden, Schreinerarbeiten (Türen, Wandschränke, Garderoben, Toilettenschränklein), KÜcheneinrichtungen. Alle diese Artikel sind durch Photos, Normtabellen und mit Zeichnungen im Maßstab 1:20, 1:10 sowie mit Detailschnitten 1:2 gut dargestellt. Eine Spiralheftung ermöglicht die Erneuerung mit Ergänzungsblättern. –

Es zeigt sich immer mehr, daß eine vernünftig betriebene Normierung der Baubestandteile für die heutige Bauweise eine Notwendigkeit geworden ist. Sie vermindert die Baukosten und bietet dem Architekten und dem Bauherrn eine Verkürzung der Bauzeit durch rasche Lieferung der Baubestandteile, dem Unternehmer die Möglichkeit der Lagerhaltung und dadurch dem Arbeiter Beschäftigung während der Zwischensaison. Noch sollte bei der Normierung die gute Proportionierung der Dimensionen stärker beachtet werden.

Es ist anzuerkennen, daß einzelne Firmen die großen Vorteile der Normierung erkannt haben und von sich aus dieses Problem zu lösen suchen. Die Gefahr des einzelnen Vorgehens besteht aber darin, daß es, abgesehen von einigen rühmlichen Ausnahmen, in der Normierung zu einem wilden Durcheinander kommt. Für die gleichen Artikel führen Firmen derselben Branche verschiedene Normen, manchmal nur um ein geringes voneinander abweichend. Es werden so viele Typen geführt, daß praktisch alle Maße zur Verfügung stehen und die Normierung wieder aufgelöst wird. Es ist deshalb notwendig, daß, solange nicht eine zentrale Stelle geschaffen ist, wo alle von den Firmen geschaffenen Normen geprüft und auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden, die Privatindustrie in ihren Verbänden diese Mission übernimmt.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf den Artikel «Rationelles Bauen» von Alfred Roth, Architekt BSA, im WERK 7/1948 oder Baukatalog 1949/50, Seiten 317–322, hinweisen. *E.*

Eingegangene Bücher:

Paul Ganz: Hans Holbein. Gesamtausgabe der Gemälde. 277 Seiten mit 5 farbigen und 220 einfarbigen Tafeln und 60 Abbildungen. Birkhäuser, Basel 1950. Fr. 37.50.

Wilhelm Tiedje: Körper und Raum. Ein Lehrbuch für Bauleute. 148 Seiten mit 350 Zeichnungen. Karl Krämer, Stuttgart 1950. DM 16.50.

Walter Schwagenscheidt: Die Raumstadt. 192 Seiten Skizzen mit Begleittext in Offset. Lambert Schneider, Heidelberg 1950. DM 18.50.

Rudolf Schwarz: Von der Bebauung der Erde. 244 Seiten mit graphischen Darstellungen. Lambert Schneider, Heidelberg 1950. DM 15.–.

Kunstpreise und Stipendien

Förderung der angewandten Kunst

Das Eidg. Departement des Innern hat auf Antrag der Eidg. Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1950 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Kunstgewerber beschlossen:

a) *Stipendien*: Righetti Francis, Mo-
saist, Lausanne.

b) *Aufmunterungspreise*: Studer Hanns,
Zeichenlehrer und Illustrator, Basel;
Bataillard Pierre, Kunstgewerbler,
Lausanne; Weber Hans-Peter, Graphi-
ker, Zürich; Müller Maja, Kunstge-
werblerin, Ascona; Herzig Hilde, Ke-
ramikerin, Arcegno-Losone; Caneva-
scini Floriana, Kunstgewerblerin, Lo-
carno; Froidevaux Sylvain, Graphi-
ker, Bern; Hasler Ferdinand, Schlos-
sermeister, Altstätten (St. Gallen); Pré-
bandier Léon, Graphiker, Lausanne.

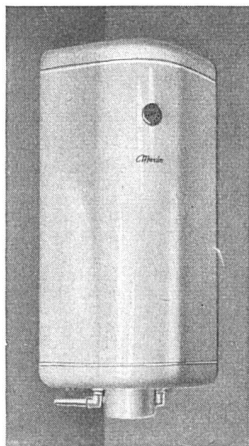
Technische Mitteilungen

Carda-Drehflügelfenster

Das aus Schweden stammende CAR-
DA-Fenster ermöglicht durch seine un-
geteilte Glasfläche (Wegfall der Mit-
telpartie) eine freie Sicht und den
größtmöglichen Eintritt von Licht und
eignet sich deshalb besonders für Schu-
len, Spitäler, Fabriken wie auch als
Aussichtsfenster im Wohnbau.
Das Öffnen der Fenster erfolgt durch
horizontales Drehen des Fensterflü-
gels, der in jeder Lage arretiert werden
kann. Für die Lüftung genügt schon
die kleinste Drehung des Flügels. Das
Fenster ist doppelt verglast. Die Luft-
zirkulation zwischen den Scheiben ver-
hindert ein Anlaufen derselben. Gegen
das Sonnenlicht und gegen Einblicke
sind an Stelle von gewöhnlichen Roll-
laden Lamellenstoren zwischen die
Doppelverglasung eingebaut. Die
staubfreien Lamellen sind beweglich
und können je nach dem eintretenden
Licht verstellt werden. Das Reinigen
der Außenseite des Fensters erfolgt
vom Zimmer aus, indem das Fenster
um 180° gedreht und geschlossen wird;
dadurch wird eine Abkühlung des Rau-
mes im Winter vermieden. Das Fen-
ster wird in jeder Größe, auch in Kom-
binationen mit normalen Fenstern ge-
liefert. Herstellung und Vertrieb für
die deutsche Schweiz: Ernst Göhner
AG., Zürich, Hegibachstraße 47; für
die Westschweiz: James Guyot, La
Tour-de-Peilz (Vaud). E.

Maxim-Eckboiler

Elektrische Heißwasserspeicher wur-
den seit jeher als sogenannte Rund-
boiler fabriziert. In den letzten Jahren



Eckboiler der Maxim AG.

wurden auch Flachspeicher auf den
Markt gebracht, ohne daß sich jedoch
diese Bauart durchsetzen konnte. Der
neue MAXIM-Eckboiler bringt nun
eine Lösung, die ästhetisch wie wegen
der geringeren Raumbeanspruchung
erwünscht ist. Die bei den traditionel-
len Boilerformen über das Eigenvolu-
men hinausgehende Raumbeanspru-
chung ist beim MAXIM-Eckboiler ver-
mieden, indem der Raum innerhalb
der maximalen Ausladung voll aus-
genutzt ist. Die im Zeitalter der unter
Putz verlegten Leitungen und Arma-
turen unschön wirkenden Mauerbol-
zen, Aufhängelaschen usw. sind beim
MAXIM-Eckboiler nicht mehr sicht-
bar, so daß aus einem in der Form
überholten Zweckapparat ein moder-
nes und schönes Zubehör geworden ist.
Die neuartig gelöste Aufhängevorrich-
tung erlaubt bequemere Montage und
bei Revisionen ein maximales Aus-
schwenken des Boilers.

Wettbewerbe

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle und Sport- platz «Im Brunnenmoos», Kilchberg (Zeh.)

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 3400): Emil Ober-
egger, Architekt, Kilchberg; 2. Preis
(Fr. 3200): Alfred Binggeli, Architekt,
Kilchberg; 3. Preis (Fr. 3000): Rudolf
Küenzi, Architekt, Kilchberg; 4. Preis
(Fr. 2800): Werner Günther, Archi-
tekt, Kilchberg; 5. Preis (Fr. 1900):
Max Kopp, Arch. BSA, Zürich-Kilch-
berg; 6. Preis (Fr. 1700): C. A. von

Planta, Architekt, Kilchberg. Das
Preisgericht empfiehlt, die ersten vier
Preisträger zur Weiterbearbeitung der
Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht:
Gemeindepräsident E. Nyffenegger,
Ing. SIA (Vorsitzender); Direktor C.
Landis, Schulpräsident; Rudolf Christ,
Arch. BSA, Basel; Martin Risch, Arch.
BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch.
BSA, Winterthur; Ersatzmann: Wal-
ter Gachnang, Architekt, Zürich.

Kassagebäude der Amtersparniskasse Thun

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 3000): Jakob
Höhn, Architekt, Thun; 2. Preis (Fran-
ken 1800): Arnold Itten, Arch. BSA.,
Thun; 3. Preis (Fr. 1700): Franz Wen-
ger, Architekt, Thun; 4. Preis (Fran-
ken 1500): Edgar Schweizer, Archi-
tekt, Thun; ferner 2 Ankäufe zu je
Fr. 500: Wipf & Müller, Architekten,
Thun, Mitarbeiter: H. Bürki, Archi-
tekt, Thun; P. und E. Lanzrein, Archi-
tekte, Thun, Mitarbeiter: Max Schär,
Architekt, Thun. Das Preisgericht
empfiehlt, den Verfasser des erstprämi-
ierten Projektes mit der Weiterbear-
beitung und Bauausführung zu be-
trauen. Preisgericht: Karl Wyß, Direk-
tionspräsident der Amtersparniskasse
Thun (Vorsitzender); Otto Häni, Ver-
walter der Amtersparniskasse Thun;
Fritz Häfliger, Direktor der Gewerbe-
kasse Bern; Ernst Bechstein, Arch.
BSA, Bern; Otto Brechbühl, Arch.
BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch.
BSA, Bern; Hans Weiß, Architekt,
Bern; Ersatzmänner: Wilhelm Dähler,
Notar, Steffisburg; Walter Gloor,
Arch. BSA, Bern.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen und Kindergarten im Kolbenaacker in Zürich-Seebach

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 4800): Jakob Pa-
drutt, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis
(Fr. 4500): Jakob Frei, Architekt, Zü-
rich; 3. Preis (Fr. 3200): Erik Lanter,
Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2700):
Dr. F. Pfammatter und W. Rieger, Ar-
chitekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500):
Ernst Rüegger, Architekt, in Firma
Germann & Rüegger, Zürich; 6. Preis
(Fr. 2300): Dr. Roland Rohn, Arch.
BSA, Zürich. Ferner zwei Ankäufe zu
je Fr. 1500: Hans Gachnang, Archi-
tekt, Mitarbeiter: Josef Riklin, Archi-
tekt, Zürich; Dr. Edy R. Knapfer,
Architekt, Zürich; ein Ankauf zu